

Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Wuppertal



Caritasverband
Wuppertal/Solingen e.V.



An den Vorsitzenden der Begleitkommission
für den Kinder- und Jugendförderplan

Herrn Ramette

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht

Unser Zeichen
Kroe

Datum
14.07.2016

cc

Frau Warnecke (Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses) Herr Dr. Kühn (Sozialdezernent)

Stellungnahme der AGFW zur Schwerpunktausrichtung der Begleitkommission zum Kinder- und Jugendförderplan

Sehr geehrter Herr Ramette,

der Arbeitsplan zur Schwerpunktausrichtung soll im Jugendhilfeausschuss am 30.08.2016 verabschiedet werden. Am 22.08.2016 stimmt die Begleitkommission die Ausrichtung letztmalig vor dem Jugendhilfeausschuss ab. Bisher fanden zwei Sitzungen der Begleitkommission statt. Dort wurde der Arbeitsplan vorgestellt, der als Basis für Vorschläge zu konkreten Schwerpunkten dienen soll. Bisher wurden Neuerungen in der städtischen offenen Kinder- und Jugendarbeit mit vier Schwerpunkthäusern vorgestellt.

Die AGFW hat sich hierzu ausgetauscht und wendet sich mit folgendem Beratungsergebnis an Sie:

Der Arbeitsplan wird nach Abstimmung innerhalb der AGFW insgesamt begrüßt. Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege schlagen folgende Ergänzungen bzw. Konkretisierungen in Vorbereitung für die Sitzung am 22.08.2016 vor:

1.

Die aktuelle Trägerlandschaft soll mit Stadtteilbezug für Wuppertal erstellt werden. Die städtischen Schwerpunkteinrichtungen müssten dabei in ein Gesamtkonzept integriert sein. Eine ganze Reihe von freien Trägern betreiben Einrichtungen, die man in den jeweiligen Stadtteilen als Schwerpunkteinrichtung bezeichnen kann. Diese sollten einbezogen werden.

Im Konzept müssten außerdem aktuelle Bedarfe in den Quartieren prognostiziert werden, die beispielsweise Zuwanderung und Armutsentwicklung berücksichtigen.

2.

Die angestrebte und die bestehende Trägervielfalt auf der Grundlage einer subsidiären Verfasstheit müsste ausgearbeitet und in das Gesamtkonzept integriert werden. Beschrieben werden müsste auch die Gestaltung der Schnittstellen der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu den frühen Hilfen und den Hilfen zur Erziehung.

3.

Diskutiert werden muss, ob weitere Modellprojekte zur Prävention in der Stadt Wuppertal für sinnvoll erachtet werden und ob Erfahrungen aus bestehenden Maßnahmen/Projekten zur Prävention auch in anderen („Problem“) –Stadtteilen genutzt werden können.

4.

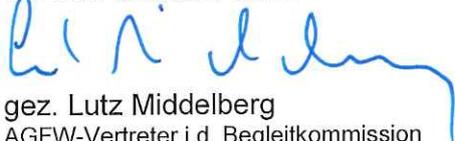
Thema im Begleitausschuss soll auch sein, welche Lösungen für Kinder- und Jugendliche gefunden werden können, die in Ihren Grundbedürfnissen (Beziehungen, Nahrung, Hygiene, usw.) unterversorgt in die Einrichtungen kommen.

5.

Das Kapitel 4 „Finanzen“ im Kinder- und Jugendförderplan ist nicht Bestandteil des Arbeitsplans in der Begleitkommission. In der Kommission muss bearbeitet werden, wie und mit welchen Ressourcen Planungssicherheit geschaffen werden kann. Investitionen in die Kinder- und Jugendarbeit müssen entsprechend der Bedarfe in der Kommission diskutiert und als Vorschlag in den Jugendhilfeausschuss eingebracht werden.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung (Tel.: (0202) 26575 -14).

Für die AGFW
mit freundlichem Gruß



gez. Lutz Middelberg
AGFW-Vertreter i.d. Begleitkommission
GF-Der Paritätische